

Waldorfschule steht positiv zur Teilnahme an Kinder- und Jugendparlament!

In den letzten Tagen wurde in der Marburger Presse mehrfach berichtet, dass die Waldorfschule beschlossen habe, die Teilnahme am Kinder- und Jugendparlament der Stadt Marburg aus pädagogischen Gründen zu verweigern.

Dies trifft nicht zu!

Es hatten sich bis zur Anfrage des Kinder- und Jugendparlaments keine Kandidaten für die Wahl gemeldet. Daraus resultierte dann dieses Missverständnis gegenüber der Öffentlichkeit. Die folgende Stellungnahme wurde in Zusammenarbeit mit Teilen des Kollegiums und der Elternschaft formuliert:

Die Vorbereitungen zur Wahl des Kinder- und Jugendparlamentes in Marburg sind in vollem Gange. Auch die Waldorfschule hat, wie bereits in den Jahren zuvor, ihre Schüler durch das Kollegium informiert und zur Wahl motiviert. Immer wieder haben sich auf diesem und anderen Wegen Schüler der Marburger Waldorfschule politisch betätigt, sich am öffentlichen Leben unserer Stadt beteiligt und werden es auch weiterhin tun. Leider gelingt es nicht in jedem Jahr eine Kandidatenliste aufzustellen. Dennoch wird die Wahl von Seiten des Kollegiums aktiv unterstützt und befürwortet. Demokratie wird an der Waldorfschule praktisch gelebt, wie es sich auch in den Strukturen der Schule widerspiegelt, die weitgehend in Gremien aus Elternschaft, Kollegium und Schülern organisiert ist.

Der Unterricht an der Marburger Waldorfschule hat zum Ziel, die Individualität zu fördern und selbstständige und mündige Menschen auszubilden. Dazu gehört auch eine aktive Teilnahme am öffentlichen Leben unserer Stadt und das seit mehr als 60 Jahren, war die Waldorfschule doch die erste zugelassene Schule in Marburg nach dem zweiten Weltkrieg.

Für Waldorfschüler ist es nicht ungewöhnlich in der Öffentlichkeit zu agieren. Zur Waldorfpädagogik gehören Auftritte in Theater, Orchester und Chor, genauso wie die Mitwirkung an öffentlichen Veranstaltungen der Stadt, Sozialpraktika und der

Austausch mit anderen Schulen, auch international. Es finden jährlich regelmäßige mehrtägige politische Exkursionen in den Bundestag und den Bundesrat nach Berlin, in das Europaparlament und den Europarat nach Straßburg statt. Ferner hat die Waldorfschule in den vergangenen Jahren des Öfteren vor den Bundestags- und Landtagswahlen Podiumsdiskussionen der zur Wahl stehenden Politiker in Ihrer Aula organisiert, zu denen neben den eigenen auch die Schüler und Schülerinnen der umliegenden Gymnasien eingeladen waren. Im kommenden Juni hat die Waldorfschule mit ähnlich aufklärerischer Absicht den auf Joseph Beuys zurückgehenden „Omnibus für direkte Demokratie“ eingeladen.

Die Waldorfpädagogik berücksichtigt immer die Entwicklung des individuellen Kindes. Da die Waldorfschule und der zugehörige Kindergarten eine Betreuung vom Kleinkind bis zum Abitur anbieten, muss auch die politische Arbeit altersgemäß sein.

Unser Stadtverordnetenvorsteher Herr Löwer hat in einem offenen Schreiben sein Befremden darüber ausgedrückt, dass die Waldorfschule aus „pädagogischen Gründen“ nicht an der Wahl zum Kinder- und Jugendparlament teilnehmen möchte. Da es sich aus Sicht der Schule bei dieser Aussage nur um ein Missverständnis handeln kann, welches schnellstens und gründlich ausgeräumt werden muss, nimmt die Waldorfschule die Einladung zu einem klärenden Gespräch mit Ihm, mit Herrn Dr. Kahle und mit Frau Beckmann sehr gerne an. Besonders da die Schulgemeinschaft den Personen des öffentlichen Lebens in Marburg für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit und Unterstützung sehr dankbar ist und die Waldorfschule auch weiter einen positiven Beitrag zur Marburger Bildungsvielfalt leisten möchte.

Mit freundlichen Grüßen

Hardy Buchholz
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Verein für Waldorfpädagogik Marburg e.V.

Lars Volkmar
Vorstandsvorsitzender